

HANNS KREISEL

## Judasohren aus China - *Hirneola nigricans* - als Speisepilze

Nicht nur in chinesischen Restaurants, sondern auch in Lebensmittelgeschäften werden in zunehmendem Maße Pilze ostasiatischer Herkunft angeboten. Neben Champignons (*Agaricus bisporus*), Austernseitlingen (*Pleurotus ostreatus*), Morcheln (*Morchella* sp.), Namekoscüppling (*Pholiota nameko*) und dem manchmal auch in Europa versuchsweise angebauten Shiitakepilz (*Lentinula edodes*) sind dies vor allem Judasohren. Sie kommen sowohl getrocknet (z. B. unter der Bezeichnung „Mu-Err - chinesische Baumpilze“, „Holunderpilze“) als auch als Bestandteil von tiefgefrorenem Mischgemüse („Wok-Gemüse“) in den Handel. Als Herkunftsland werden teils die Volksrepublik China, teils Taiwan angegeben.

Die mikroskopische Untersuchung dreier Produkte (2 aus der Volksrepublik China, 1 aus Taiwan) zeigte, daß es sich nicht - wie oft angenommen wird - um das bei uns gewöhnliche, in der nördlichen gemäßigten Zone und in Australien weitverbreitete Judasohr, *Hirneola auricula-judae* (BULL.: FR.) BERK., handelt, sondern um die Art *Hirneola nigricans* (FR.) GRAFF. Sie unterscheidet sich von *H. auricula-judae* durch die bedeutend längeren Haare des Filzes auf der Außenseite (abhymenialen Seite) der Fruchtkörper, die auch etwas größer und fleischiger sind. Die abhymenialen Haare sind bei *H. auricula-judae* 85 bis 220 µm, bei *H. nigricans* 75 bis 500 µm lang. Da die Haare sehr dickwandig und dauerhaft sind, kann ihre Länge auch an getrocknetem und wieder aufgeweichtem Material unschwer bestimmt werden.

*Hirneola nigricans* (FR.) GRAFF wurde zuerst von OLOF SWARTZ 1806 unter dem Namen *Peziza nigra* aus Jamaica beschrieben. Da dieser Name ein jüngeres Homonym zu *Peziza nigra* BULL. 1790 (= *Bulgaria inquinans*) und zu *P. nigra* SCHUM. 1803 (= *Pseudoplectania nigrella*) ist, wurde die Art von FRIES (1822) in *Peziza nigricans* (*Swartzii*) umbenannt (nomen novum), schließlich von GRAFF in die Gattung *Hirneola* gestellt. Ein bekanntes und viel verwendetes Synonym ist *Hirneola polytricha* (MONT. 1846) FR. 1848 beziehungsweise *Auricularia polytricha* (MONT.) SACC. 1885 (LOWY 1952, RAITVIIR 1967, DENNIS 1970 u.v.a.). Entsprechend der weiten Verbreitung des Pilzes gibt es eine ganze Anzahl weiterer, heute nicht mehr verwendeter Synonyme (vergleiche WOJEWODA 1981).

*Hirneola nigricans* kommt in Europa nicht vor, wohl aber im russischen Fernen Osten (Chabarowsk, Primorje, Sachalin), in Japan und China, ferner im tropischen Asien von Pakistan bis Vietnam, in Indonesien, auf den Südseeinseln, in Australien, Neuseeland, Afrika (Äthiopien, Kamerun), Amerika von Argentinien und Peru bis Mexiko und Florida, in der Karibik, auf den Bahamas und Bermudas. Die Verbreitung ist also pantropisch und ostasiatisch.

Beide Arten von Judasohren sind nach meinen Erfahrungen ausgezeichnete, wohlschmeckende, ergiebige und leicht kenntliche Speisepilze. Als solche werden sie besonders in Ostasien, Vietnam, Neuseeland und Nordamerika geschätzt. So berichten METZLER & METZLER (1992) aus Texas: „Wir sammeln nur junge, feste Exemplare, die an den Rändern nicht verfärbt sind... Wir frieren sie ein, bis wir sie brauchen, dann quellen wir sie in Wasser, schneiden sie in Streifen und geben sie zu einem Pfannengericht. Der Pilz ist oft in getrockneter Form erhältlich in Spezialitätenläden und orientalischen Lebensmittelhandlungen“. In Europa werden Judasohren als Speisepilze bisher nur von wenigen Kennern geschätzt. MICHAEL (1905),

HENNIG (in MICHAEL & SCHULZ 1927), JAHN (1979) und BREITENBACH & KRÄNZLIN (1986) bilden das Judasohr zwar ab, bezeichnen es aber nicht als Speisepilz. HENNIG (in MICHAEL & HENNIG 1960) schreibt „als Salat eßbar“, ähnlich MARCHAND (1971), und erst KLÁN (1981) sowie KREISEL (in MICHAEL, HENNIG & KREISEL 1986) verweisen auf die große Beliebtheit in Ostasien usw. Die meisten volkstümlichen Pilzbücher erwähnen das Judasohr nicht.

### Literatur

- BREITENBACH, J., & KRÄNZLIN, F. (1986): Pilze der Schweiz. Band 2. Luzern.  
 DENNIS, R. W. G. (1970): Fungus flora of Venezuela and adjacent countries. Lehre.  
 FRIES, E. (1822): Systema mycologicum, vol. 2, pars 1. Lundae.  
 JAHN, H. (1979): Pilze die an Holz wachsen. Herford.  
 KLÁN, J. (1981): Pilze. Praha.  
 LOWY, B. (1952): The genus *Auricularia*. - *Mycologia* 44: 656-692.  
 MARCHAND, A. (1971): Champignons du nord et du midi. Tome 1. Perpignan.  
 METZLER, S., & METZLER, V. (1992): Texas Mushrooms. A Field Guide. Austin.  
 MICHAEL, E. (1905): Führer für Pilzfreunde. 3. Band. Zwickau.  
 MICHAEL, E., & HENNIG, B. (1960): Handbuch für Pilzfreunde. 2. Band. Jena.  
 MICHAEL, E., HENNIG, B., & KREISEL, H. (1986): Handbuch für Pilzfreunde. 2. Band, 3. Auflage. Jena, Stuttgart.  
 RAITVIIR, A. G. (1967): Opredelit' geterobazidialnykh gribov SSSR. Leningrad.  
 WOJEWODA, W. (1981): Mala flora grzybów, tom 2. *Basidiomycetes: Tremellales, Auriculariales, Septobasidiales*. Warszawa, Kraków.

### Adresse des Autors:

Prof. Dr. H. KREISEL, Hans-Beimler-Str. 10, D - 17491 Greifswald

---

Boletus, Jahrg. 18, 1994, Heft 2, S. 56 - 58

---

Aus der internationalen Mykologie

## Die Pilze bei der neolithischen Gletschermumie vom Hauslabjoch

Fossile und archäologische Pilzfunde gehören zu den größten Raritäten und verdienen daher Aufmerksamkeit.

Eine kleine mykologische Sensation blieb den Pilzfreunden bislang nahezu unbekannt, da sie zunächst nur in der archäologischen Literatur erwähnt wurde: Unter den Beifunden der in der Tagespresse oftmals erwähnten, im September 1991 am Hauslabjoch (Italien, Ötztaler Alpen) in 3210 m Höhe ü. M. aufgefundenen Gletschermumie, deren Alter später mit der Radiokarbonmethode auf 5200 bis 5300 Jahre bestimmt wurde (SPINDLER 1993), sind auch einige Pilzreste. Insonderheit handelt es sich um 3 auf einen Lederstreifen gefädelte Fragmente von Pilzfruchtkörpern, von denen inzwischen zwei als Fruchtkörperteile von *Piptoporus betulinus* (BULL.: FR.) P. KARST., Birken-Zungenporling, bestimmt werden konnten (PÖDER & al. 1992). Dabei kamen sowohl die Hyphenanalyse nach CORNER als auch chemotaxonomische Methoden zur Anwendung. Das dritte Fragment konnte noch nicht bestimmt werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kreisel Hanns

Artikel/Article: [Judasohren aus China - Hirneola nigricans - als Speisepilze 55-56](#)